

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	9
Vorwort	13

Teil I Grundideen

§ 1. Vier Aufgaben der politischen Philosophie	19
§ 2. Die Gesellschaft als faires System der Kooperation	24
§ 3. Die Idee der wohlgeordneten Gesellschaft	29
§ 4. Die Idee der Grundstruktur	31
§ 5. Grenzen unserer Untersuchung	35
§ 6. Die Idee des Urzustands	38
§ 7. Die Idee der freien und gleichen Personen	44
§ 8. Das Verhältnis zwischen den Grundideen	53
§ 9. Die Idee der öffentlichen Rechtfertigung	55
§ 10. Die Idee des Überlegungsgleichgewichts	59
§ 11. Die Idee des übergreifenden Konsenses	63

Teil II Gerechtigkeitsprinzipien

§ 12. Drei Hauptpunkte	73
§ 13. Zwei Gerechtigkeitsprinzipien	77
§ 14. Das Problem der Verteilungsgerechtigkeit	88
§ 15. Die Grundstruktur als Gegenstand – die erste Art von Gründen	92
§ 16. Die Grundstruktur als Gegenstand – die zweite Art von Gründen	95
§ 17. Wer ist besonders schlecht gestellt?	99
§ 18. Der Sinn des Differenzprinzips	104
§ 19. Einwände anhand von Gegenbeispielen	112
§ 20. Legitime Erwartungen, berechtigte Ansprüche und Verdienst	120
§ 21. Veranlagung als gemeinschaftliches Guthaben gesehen ..	123
§ 22. Zusammenfassende Anmerkungen über Verteilungs- gerechtigkeit und Verdienst	127

Teil III

Die vom Urzustand ausgehende Argumentation

§ 23.	Herstellung des Urzustands	132
§ 24.	Die Anwendungsbedingungen der Gerechtigkeit	137
§ 25.	Formale Beschränkungen und der Schleier des Nichtwissens	139
§ 26.	Die Idee des öffentlichen Vernunftgebrauchs	144
§ 27.	Der erste grundlegende Vergleich	152
§ 28.	Die Struktur der Argumentation und die Maximin-Regel	156
§ 29.	Das Argument mit Akzentuierung der dritten Bedingung	161
§ 30.	Der Vorrang der Grundfreiheiten	166
§ 31.	Ein Einwand in puncto Abneigung gegen Ungewißheit .	168
§ 32.	Noch einmal: gleiche Grundfreiheiten	175
§ 33.	Das Argument mit Akzentuierung der zweiten Bedingung	181
§ 34.	Der zweite grundlegende Vergleich: Einleitung	188
§ 35.	Gründe, die unter die Idee der Öffentlichkeit fallen	189
§ 36.	Gründe, die unter die Idee der Reziprozität fallen	192
§ 37.	Gründe, die unter die Idee der Stabilität fallen	195
§ 38.	Gründe gegen das Prinzip des eingeschränkten Nutzens	198
§ 39.	Anmerkungen zum Begriff der Gleichheit	204
§ 40.	Abschließende Bemerkungen	207

Teil IV

Institutionen einer gerechten Grundstruktur

§ 41.	Demokratie mit Eigentumsbesitz. Einleitende Bemerkungen	211
§ 42.	Einige Grundgegensätze zwischen Staatsformen	215
§ 43.	Ideen des Guten in der Fairneß-Konzeption der Gerechtigkeit	218
§ 44.	Konstitutionelle versus prozedurale Demokratie	225
§ 45.	Der faire Wert der gleichen politischen Freiheiten	230
§ 46.	Kein fairer Wert für die übrigen Grundfreiheiten	233
§ 47.	Politischer und globaler Liberalismus – eine Gegenüberstellung	237
§ 48.	Eine Anmerkung zur Kopfsteuer und zum Vorrang der Freiheit	243
§ 49.	Ökonomische Institutionen einer Demokratie mit Eigentumsbesitz	245

§ 50. Die Familie als Basisinstitution	250
§ 51. Die Flexibilität einer Liste der Grundgüter	259
§ 52. Zu Marx' Kritik des Liberalismus	271
§ 53. Kurze Bemerkungen über Freizeit	274

Teil V

Die Frage der Stabilität

§ 54. Der Bereich des Politischen	276
§ 55. Die Frage der Stabilität	281
§ 56. Ist die Konzeption der Gerechtigkeit als Fairneß in der falschen Weise politisch?	287
§ 57. Wie ist politischer Liberalismus möglich?	289
§ 58. Ein übergreifender Konsens ist keine Utopie	293
§ 59. Eine vernünftige Moralphychologie	298
§ 60. Das Gut der politischen Gesellschaft	302
Register	309